

Eine Seefahrt – die ist lehrreich

BUND veranstaltet Segeltörn für Jugendliche

VON DAVID SCHUNK

LANDKREIS. Das sanfte Plätschern und Gluggern des Wassers an der Schiffswand ist nahezu das einzige Geräusch an diesem Ort. Ansonsten herrscht friedliche Ruhe. Hier und dort ertönt der Gesang eines Vogels aus dem Schilf, das war es dann aber auch schon. Keine Wolke ist am Himmel; die Sonne scheint kräftig auf das Deck der Anna-Lisa herunter. An diesem Tag weht kaum ein Wind. Das Segelschiff aus dem Jahr 1906 fährt heute aus, mit vielen jungen Leuten an Bord, die mehr über ihre Umwelt wissen wollen.

Der Aktionstag „Leinen los – Meer Action!“ der BUND Kreisgruppe Stade (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) ist Teil des Projekts „Landschaftswandler*in“ der BUNDjugend Niedersachsen. Ziel ist es, junge Menschen für den Lebensraum Elbe und den Meeresschutz zu sensibilisieren. „Und am schönsten geht das, wenn man dabei selber die Natur sehen kann“, sagt Birte Jochens von der BUND Kreisgruppe.

Die Jugendlichen kommen überwiegend aus Stade, sind 12 bis 18 Jahre alt. Vier Betreuer und Experten sind dabei und informieren über Vogel- und Fischwelt, über die Wichtigkeit des Lebensraums am Ufer, wo viele Vogelarten ihre Nahrung finden, über die Gänse, die auf der Wasseroberfläche nachts Schutz vor Feinden finden. Außerdem befinden sich die Jugendlichen im Gebiet eines Seeadlers, klärt der Biologe auf. Und tatsächlich: Da fliegt er. Zwar weit entfernt, aber mit den Ferngläsern noch gut zu erkennen. Mit großer Wahrscheinlichkeit nistet er auf Pagensand.

„Ich liebe die Natur und das Meer sowieso. Und man kann hier nette Leute treffen“, resümiert Darleen. Die 16-Jährige ist

mit einem gehörigen Maß an Faszination bei der Sache. „Von hier wirkt alles ganz anders als vom Land aus“, sind sich Annika (14) und Bonnie (16) sicher. Katharina ist 19 und mit ihren jungen Jahren schon als Begleitperson dabei. Sie hat beim BUND bereits ein Praktikum absolviert und diesen Ausflug nun mitgeplant.

Was heute Lkw sind, waren früher Schiffe wie die Anna-Lisa: Sie ist ein Plattbodenschiff zum Befahren flacher Gewässer. Heute ist sie in erster Linie für den Umweltschutz unterwegs, bei den Fahrten werden allerdings auch Kenntnisse der traditionellen Seefahrt vermittelt. Um den Erhalt der Anna-Lisa kümmert sich ein 1985 gegründeter Verein von Menschen aus handwerklichen und akademischen Bereichen. Es sind allesamt Ehrenamtliche, die Touren auf dem Wattenmeer, der Elbe und ihren Nebenflüssen anbieten.

Glücklicherweise wurde Anna-Lisa später mit einem Motor ausgestattet, denn heute herrscht Flaute. Der Motor brummt gelassen vor sich hin, dann Stille. Der Anker wird gelegt. Hinter dem Pagensand holen Betreuer und Jugendliche die Planktonkescher heraus.

Viele Lebewesen werden sie jedoch an dieser Stelle nicht finden, so die Experten, denn ökologisch müssten diese einen hohen Toleranzbereich aufweisen: Es ist ein extremer Lebensraum. Das Brackwasser, der Bereich in dem Süß- und Salzwasser aufeinandertreffen, sei nicht für jedermann, beziehungsweise „jederfisch und jederplankton“.

Dann wird der pH-Wert festgestellt: 7,3. Das ist fast ein neutraler Wert. Ideal. Nur der Sauerstoffgehalt ist zu niedrig, das ergeben die Messungen der Jugendlichen. Das könne jedoch durch

das Absterben einiger Organismen in der Brackwasserzone erklärt werden, die dort nicht überleben können. Dieser Vorgang verbraucht einen Teil des Sauerstoffs im Wasser. Von der anderen Seite des Schiffes klingen die Stimmen der jungen Forscher: „Das ist definitiv nicht natürlich.“ Sie haben



Mit den Planktonkeschern entnehmen die Jugendlichen Wasserproben.

Fotos Schunk



Ein cooler Hund auf dem heißen Deck: Helga ist nach Aussagen des Kapitäns 1. Offizier an Bord.

Kleinstpartikel von Plastik unter dem Mikroskop entdeckt. Das kann durch Tauwerk mit künstlichem Anteil oder auch Abfallprodukte von Shampoos kommen, die ins Wasser gelangen. Aber sie entdecken unter dem Mikroskop auch winzige Ruderflußkrebse.

Nicht zu entdecken auf dem gesamten Schiff sind hingegen Smartphones. Die wurden den Jugendlichen nicht etwa abgenommen. Sie scheinen einfach das Interesse an zeitfressenden



Majestätisch gleitet sie sanft durchs Wasser: die Anna-Lisa.

Geräten verloren zu haben. Lehrer am Vincent-Lübeck-Gymnasium Rainer Hawmann ist wie heute öfter ehrenamtlich für Nabu und BUND unterwegs und hat eine Theorie: „Manchmal müssen sie sich einfach darauf einlassen – wenn sie weit weg von der ‚Zivilisation‘ sind, merken sie, dass sie die Smartphones nicht jede Minute brauchen. Bei einem Ausflug innerhalb der Stadt wäre das schon wieder etwas anderes“, bemerkt er mit einem Schmunzeln.

Es geht weiter...

Bei weiteren Treffen gibt es für die Gruppe – und alle anderen jungen Naturbegeisterten die Möglichkeit, länger im BUND aktiv zu werden. Nächstes Treffen ist am Montag, 1. Juni, ab 18.30 Uhr bei der BUND Kreisgruppe Stade, Am Bohrfeld 8 in Stade. Wer an Fahrten mit der Anna-Lisa interessiert ist, ob Gruppenfahrten oder Wochenendseminare, kann sich informieren:

www.bildungsschiff.de



Darleen, Katharina, Bonnie und Annika (von links) halten Ausschau nach dem Seeadler.